Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Darum wollen sie ja im umfassenderen Sinne und das heisst z. B. gemeinsame Erwerbsarbeit, gemeinsames Setzen von Verhaltensnormen, gemeinsame Freizeit wieder umfassende Gemeinschaft sein. Darin liegt das Korn Wahrheit ihrer Kritik und ihrer Versuche. Die Unwahrheit aber liegt darin, dass die Verantwortung des Einzelnen für die Gemeinschaft nicht umfassend und radikal genug gesehen und gelebt wird. Darum sollen Berichten zufolge Kommunen sich zufolge Eifersucht und Genussstreben der Einzelnen häufig bald wieder auflösen. Das wäre ein Hinweis darauf, dass auch hier die Kräfte der «Desorganisation» nicht echt gebannt werden können.

Unsere Aufgabe wird es sein müssen, Ehe und Familie, welche zur Gemeinschaft der Begegnung, der Liebe und der fördernden Begleitung frei geworden sind, auch tatsächlich auszufüllen mit solch begegnendem, liebendem, begleitendem gemeinsamem Leben.

Das ist in unserer Zeit der Beanspruchung und des Bedürfniszweckes schwierig. Das braucht Phantasie, die Fähigkeit, besser vom Wohl der Gruppe als vom eigenen Bedürfnis her zu denken und den Willen, sich für die Ehe und Familie einzusetzen.

So scheinen mir Liebe, Ehe, Familie, Glück heute viel weniger vom Zufall der äussern Konstellation abzuhängen als von der *innern, der auf das Wohl der Gemeinschaft gerichteten sozialen Leistung.*

Wo diese erbracht wird, ist die heutige Ehe und Familie vielfältiger, persönlicher, menschlicher als die Ehe und Familie vergangener Zeit. Aber, um mit Erich Kästner zu reden: Es gibt nichts Gutes — ausser man tut es!

Werner Kramer

Firmennachrichten (SHAB)

Spinnerei Adliswil, in Adliswil, Aktiengesellschaft, Betrieb einer Baumwollspinnerei usw. Neue Mitglieder des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien: Verena Bolleter, von Meilen, in Küsnacht, und Hans Bischof, von Zürich, in Oberrieden.

Heberlein & Co. AG, in Wattwil, Betrieb einer Textildruckerei, Herstellung von texturierten Garnen, von Textil- und andern Maschinen und Apparaten usw. Eric Cathomas ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Ludwig Bernauer, von Zürich; Hans O. Borst, von Zollikon ZH, und Markus Cappis, von Basel, alle in Wattwil; sie bleiben weiterhin Direktoren und führen wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien.

Wirkerei Aktiengesellschaft Uster, in Uster, Fabrikation von und Handel mit Wirkwaren aller Art usw. Dr. Werner Hausheer aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift erloschen. Neues Mitglied und zugleich Präsident des VR mit Kollektivunterschrift zu zweien; Dr. Peter Gallusser, von Berneck SG, in Arbon.

Entwicklung und Stand der Palettierung in der Schweiz

Dr. A. Nellen, Zentralsekretär der Schweizerischen Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag (SSRG), Bern

DK 621.869.82 Ch

Einleitung

Im Jahre 1969 hat die Schweiz 28 Mio Tonnen Güter eingeführt und 3 Mio Tonnen ausgeführt. Von den insgesamt 31 Mio Tonnen Güter sind 11 Mio Tonnen direkt auf der Bahn und 8 Mio Tonnen auf der Strasse transportiert worden; rund 7 Mio Tonnen wurden auf dem Wasserweg, d. h. auf dem Rhein, umgeschlagen und weitere 5 Mio Tonnen via Pipelines eingeführt. Dazu kommen die Binnentransporte auf der Schiene mit etwa 17 Mio Tonnen (ink. Raffinerieabfuhren) und die Inlandtransporte auf der Strasse, die statistisch leider nicht erfasst werden. Seit 1950 hat sich die ausserbetriebliche Transportmenge mehr als verdoppelt. In der gleichen Zeitperiode ist aber im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung auch das innerbetriebliche Transportvolumen entsprechend stark gestiegen.

Für die Bewältigung des gesamten Transportvolumens steht der schweizerischen Wirtschaft ein gut ausgebautes Bahn- und Strassennetz zur Verfügung. Hinzu kommt, dass der innerbetriebliche Transportablauf in den Betrieben im letzten Jahrzehnt zum Teil in vollem Umfange mechanisiert und dem neuesten Stand der technischen Entwicklung angepasst worden ist. Nur dank den durchgeführten Rationalisierungsmassnahmen im Transport und Güterumschlag ist es heute möglich, die stark gestiegenen Gütermengen mit dem verfügbaren Personal zu bewältigen.

Die seinerzeitige Ausgangslage der Mechanisierung im Transport und Güterumschlag bildete die Einführung der Palette. Diese ist heute wohl das wichtigste Hilfsmittel im Lager, im innerbetrieblichen Transport und im Transport von Betrieb zu Betrieb. Als international genormte Ladeplatte ermöglicht sie ein überaus rationelles Austauschverfahren und stellt zudem die Verbindung von der innerbetrieblichen zur ausserbetrieblichen Güterbewegung her.

Einführung der Palettierung

Im Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung sind die Schweizerischen Bundesbahnen bereits in den Nachkriegsjahren darangegangen, sich mit den Problemen im Transport und Güterumschlag zu befassen. Dabei wurde von Anfang an nicht nur die Rationalisierung der externen Transporte ins Auge gefasst, sondern in Verbindung und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wurde versucht, auch den betriebsinternen Güterfluss, d. h. den Lauf der Güter sozusagen von der Rohstoffgewinnung über die verschiedenen Stufen der Fertigung, der Lagerung, des Handels bis zum Konsum in die Bestrebungen zur Rationalisierung einzubeziehen.

Die Anfänge der Palettierung in der Schweiz gehen auf die fünfziger Jahre zurück. Nachdem die dänischen, holländischen und schwedischen Bahnen mit dem Einsatz von Paletten und Gabelstaplern gute Erfahrungen gemacht hatten, sind im Jahre 1951 auch die Schweizerischen Bundesbahnen darangegangen, in den Güterhallen von Bern, Lu-